

Kreditmediatoren im BdKM

Die Einrichtung eines institutionellen Kreditmediators geht auf eine Initiative der Bundesregierung zurück, die Kreditversorgung insbesondere des Mittelstandes zu verbessern. Ziel des Kreditmediationsverfahrens ist es, nach einem abgelehnten Finanzierungsersuchen mit allen Beteiligten die Möglichkeiten einer Finanzierung nochmals zu prüfen. Das Erfordernis eines Kreditmediators spiegelt die Komplexität der Mittelstandsfinanzierung: Undurchsichtige Ratingprozesse und eine überbordende Regulierung des Bankwesens tragen dazu bei, dass guten Unternehmen Chancen versagt werden, Chancen, die nur kreditfinanziert wahrgenommen werden können. Neben der Sofortmaßnahme der Bundesregierung, einen Kreditmediator Deutschland mit dem Aufbau eines Kreditmediationsverfahrens in der Bundesrepublik Deutschland zu beauftragen, zeigen sich inzwischen auch privatwirtschaftliche Anbieter, um Missverständnisse in der Kommunikation zwischen Banken und mittelständischen Kreditnehmern zu überwinden und geeignete Lösungsansätze zu entwickeln.



Dr. Oliver Everling,
Geschäftsinhaber der Everling
Advisory Services, Frankfurt am Main
oliver@everling.de

Die deutschen Wirtschaftsverbände erwarten, dass in den kommenden Jahren rund 25.000 Unternehmen der Hilfe eines Kreditmediators bedürfen. Die Zahl der Fälle geht nach Expertenmeinung weit über das hinaus, was bislang durch qualifizierte Berater geleistet werden kann. Einen Lösungsansatz dazu will das in Kronberg gegründete Deutsche Institut für Kreditmediation (IKME) bieten: Seminare für Unternehmer, die in Verhandlungen mit Kapitalgebern feststecken, für Banker, die Probleme mit ihren Firmenkunden haben sowie für ausgebildete Verhandlungsführer verwandter Fachrichtungen, denen noch Praxiswissen in der Kreditmediation fehlt. Das IKME kümmert sich zudem um die Forschung und die berufsständischen Belange der jungen Disziplin Kreditmediation. Darüber hinaus werden die Experten des Kronberger Instituts für die Verhandlungsführung in besonders schwierigen Auseinandersetzungen zwischen Unternehmen und Banken zur Verfügung stehen. Der 53-jährige Institutsleiter Diplom-Volkswirt Rainer Langen, ehemaliger Manager einer Frankfurter Großbank, der in seinen Fachbüchern «Die Sprache der Banken» (2007) und «Finanzierungschancen trotz Bankenkrise» (2009) schon früh auf spezifische Probleme in der Kreditversorgung hinwies, will mit der Institutsgründung «die verbindenden Kräfte von Real- und Finanzwirtschaft stär-

ken» (<http://www.ikme.de/>). Der jungen Disziplin der Kreditmediation in der Unternehmensberatung sollen Impulse gegeben werden: Während bundesweit tausende Auseinandersetzungen um die Kreditversorgung von Unternehmen erwartet werden und nur wenige Berater zwischen Firmen und Banken vermitteln können, will das IKME und nun auch ein neuer Bundesverband auf Seiten der Beteiligten für mehr Verständnis werben und mehr Wissen um die Kreditmediation bereitstellen. Wie das IKME wurde ebenfalls in Kronberg im Taunus jetzt der Bundesverband der Kreditmediatoren e. V. (BdKM) gegründet. Ziel des Berufsverbandes ist die Professionalisierung der Vermittlung in finanziellen Konfliktsituationen zwischen Vertretern der Real- und Finanzwirtschaft. «Wir wollen die Qualität der Aus- und Weiterbildung von Kreditmediatoren sowie deren Erfahrungsaustausch untereinander fördern, um den komplexen Prozess der Kreditmediation weiter zu professionalisieren», sagt Langen, der auf der Gründungsversammlung zum 1. Vorsitzenden des BdKM gewählt wurde. Um der volks- und betriebswirtschaftlichen Bedeutung der Kreditmediation gerecht zu werden, sei es zudem wichtig, gemeinsame Interessen gegenüber Politik und Finanzwirtschaft zu formulieren. Neben Rainer Langen (Kronberg) wurden Diplom-Kaufmann Reinhard R. Oldenburg (Berlin) und Dr. Heiko Schultz (Hofheim am Taunus) in den Vorstand des BdKM gewählt (<http://www.bdkm.de/>).

Außer dem Aufbau und der Pflege eines nationalen Netzwerks will der Bundesverband vor allem Ausbildungsstandards und Zertifizierungen definieren, um die Qualität der Kreditmediation auf ein einheitliches Niveau zu heben. Auch Experten anderer Fachgebiete sollen in die spezifischen Belange der Kreditmediation eingeführt werden, um den wachsenden Bedarf qualifizierter Kreditmediatoren decken zu können.

COFACE GEHT AUFS GANZE. «Coface geht konkrete Schritte, um als erste internationale Ratingagentur mit Sitz in Europa anzutreten», heißt es in einer Presseerklärung der Coface Deutschland AG. Am 13. Juli hat der internationale Forderungsspezialist aus Mainz seinen Antrag auf Zulassung bei dem dafür zuständigen Ausschuss der Europäischen Wertpapierregulierungsbehörden eingereicht. Bis Anfang 2011 soll darüber entschieden sein. Mit dem Antrag beim Committee of European Securities Regulators (CESR) vollzieht Coface den ersten Schritt, um in Europa als Ratingagentur anerkannt zu werden. Das unabhängige Gremium ist für die Überwachung der Agenturen zuständig und für den Neuantrag erste Anlaufstelle. Nach dessen Prüfung reicht ihn CESR an die zuständigen Behörden der Länder weiter, für die Coface die Akkreditierung beantragt: Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Italien, Spanien, Portugal, Belgien, die Niederlande, Polen und die Tschechische Republik. Dort wird der Antrag dann jeweils bearbeitet. Der Vorstandsvorsitzende von Coface Deutschland knüpft an Vorgaben aus der Politik an: «Mit dem Schritt kommen wir der politischen Forderung nach Alternativen zu den großen drei Agenturen nach», sagt Franz J. Michel. Politisches Hauptziel der Regulierung der Ratingagenturen auf europäischer Ebene sei es, für mehr Wettbe-

werb auf dem Ratingmarkt zu sorgen und die Entwicklung neuer Akteure mit einem alternativen Geschäftsmodell zu erleichtern. «Der Präsident der Europäischen Zentralbank, Jean-Claude Trichet, hält es jetzt für den richtigen Zeitpunkt, das weltweite Oligopol der großen Drei zu beenden», so der Vorstandschef von Coface Deutschland weiter. «Und der Gouverneur der Banque de France, Christian Noyer, hat diesbezüglich jüngst die Kompetenz der Kreditversicherer in Ratings herausgestellt.»

Zuversichtlich, die Hürde der offiziellen Anerkennung nehmen zu können, verspricht Coface Anlegern und Kreditgebern eine Alternative zu den US-Agenturen: «Die Akkreditierung gemäß den europäischen Richtlinien wird es Investoren erlauben, die Ratings von Coface als Kreditratings heranzuziehen. 2003 hat der Forderungsspezialist erstmals interne Ratings für all seine Hauptengagements – mit über 15 Millionen Euro im Durchschnitt – erstellt.» 2010 hat Coface damit begonnen, alle seine 12.000 internen Ratings weltweit öffentlich zugänglich zu machen. Die eigene Kreditversicherung ist der erste Kunde des Coface Credit Rating. Wohlwollende Bewertungen sind daher untragbar. Ermittelt werden die Ratings von Coface in 14 lokalen Ratingagenturen in Europa, Asien und den USA. In 2010 soll ihre Zahl noch auf 16 ansteigen. Zu den Mitarbeitern in den Niederlassungen zählen bereits 85 Ratinganalysten. Die Gebührenabsprachen der US-Ratingagenturen gerieten vielfach in Kritik. Coface will nun auch preispolitisch einen anderen Weg als die US-Agenturen gehen. Coface wird von den bewerteten Unternehmen nicht bezahlt. Das Rating ist gebührenfrei für das Unternehmen. In zweierlei Hinsicht sind die Ratings von Coface öffentlich: das bewertete Unternehmen kann sie für seine eigenen Kommunikationszwecke nutzen; interessierte Finanzinstitute wiederum können die Ratings per Subskription beziehen. Diese Vorgehensweise befindet sich gerade in der Testphase und wird Ende des Jahres veröffentlicht, wenn alle internen Ratings einen öffentlichen Status erreicht haben.

LIQUIDITÄTSPROBLEME IM KONJUNKTURAUF-SCHWUNG. Nach einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) im Juli 2010 kann nicht einmal jedes zweite Unternehmen (47 Prozent) seinen Liquiditätsbedarf derzeit aus dem Cash Flow decken. Dabei sind gerade jetzt die Anforderungen besonders hoch, um die Möglichkeiten des Aufschwungs nicht zu verspielen. Aktuell haben fast zwei Drittel der Unternehmen einen erhöhten Liquiditätsbedarf. Benötigt werden die Finanzmittel vor allem für den laufenden Betrieb (54 Prozent), für Investitionen (44 Prozent) oder für die Finanzierung neuer Aufträge (41 Prozent). Die Risikopositionen in den Betrieben wachsen also weiter an. Der Ratingausblick sieht daher trotz schuldenfinanzierter Konjunkturerholung für viele Unternehmen in 2010 nicht gut aus. Wie die Erhebungen zeigen, hat sich die Liquidität in den Unternehmen trotz anziehender Wirtschaftstätigkeit noch nicht nachhaltig verbessert. Für Deutschland wird erst für 2011 mit einer deutlichen Trendumkehr bei den Firmeninsolvenzen gerechnet – mindestens bis dahin bleibt die Liquiditätssituation der Unternehmen angespannt. Eine überraschend gute Konjunkturerholung kann Unternehmen auch noch in den Folgejahren mit Liquiditätsproblemen belasten, wenn der Kapitalbedarf des Wachstums nicht innen durch Selbstfinanzierung gedeckt werden kann, sondern Außenfinanzierung erfordert. Wirksame Strategien zeichnen sich dabei vor allem da-

durch aus, dass Risiken präzise analysiert werden und solide Unternehmensfinanzen immer im Kern der Aufmerksamkeit stehen. Um den Aufschwung für das eigene Unternehmen zu nutzen, gilt es daher, die mit dem wieder anziehenden Geschäft verbundenen Kreditrisiken gut zu kontrollieren und durch ein optimiertes Forderungsmanagement die eigenen Handlungsspielräume zu vergrößern. Es ist zwar die Kernaufgabe und -kompetenz von innovativen Unternehmen und Unternehmern, Risiken einzugehen und diese in Chancen zu verwandeln, aber neben erstklassigen Produkten und Angeboten entscheiden gerade im schwierigen Umfeld die Kontrolle der Kreditrisiken und das Forderungsmanagement über Liquidität und Unternehmenserfolg. Der Veranstalter DEUTSCHE KONGRESS reagiert auf diese aktuelle Entwicklung und bietet Unternehmen mit den Kreditrisiko- und Forderungsmanagement Tagen 2010 eine Plattform zur Überprüfung Ihres Risiko- und Kreditmanagements. Die teilnehmenden Unternehmensvertreter haben die Gelegenheit, sich an nur einem Tag über Lösungen und Strategien zur Steuerung von Kreditrisiken und zur schnellen Forderungsrealisierung zu informieren und sich mit Experten vor Ort auszutauschen. Es geht um die Unterstützung bei der Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und darum zu erfahren, wie die Finanzprozesse weiter optimiert und das Working Capital Management effizienter gestaltet werden können. Der Austausch von Einschätzungen, Trends und bewährten Vorgehensweisen im Rahmen des Networking runden die Veranstaltung ab.

RUNDUM HOPPENSTEDT360. Hoppenstedt360 liefert ab sofort die Bonitätsauskünfte Lift360 auch für Guardean DebiTEX. Risikomanager erhalten mit Lift360 wertvolle Wirtschaftsinformationen für ein professionelles Debitorenmanagement mit DebiTEX. Hoppenstedt360 ist ein Anbieter für Wirtschaftsinformationen auf dem deutschen Markt und richtet sich mit seinem Angebot Lift360 speziell an Unternehmen, die Bonitätsauskünfte in ihr Unternehmenssystem integrieren möchten. Neben dem Bonitätsindex geben auch Zahlungserfahrungen aus dem DunTrade®-Programm wichtige Informationen zur Bonität von Geschäftspartnern und unterstützen dabei, Zahlungsausfälle zu vermeiden. Hoppenstedt360 gehört zur schwedischen Bisnode Gruppe, die sich als Europas führender Anbieter für digitale Wirtschaftsinformationen versteht. Das europäische Netzwerk umfasst 90 Unternehmen mit über 3.100 Mitarbeitern in 18 Ländern und 4,7 Milliarden Schwedischen Kronen Gesamtumsatz. In Deutschland beschäftigt Bisnode über 700 Mitarbeiter an sechs Standorten und erzielt einen Umsatz von mehr als 127 Millionen Euro. Die Nutzer von DebiTEX haben über Lift360 Zugriff auf die Hoppenstedt360-Datenbank mit 4,5 Millionen deutschen Unternehmen. Über den Compact-Bericht erhalten Controller und Risikomanager eine Gesamtsicht auf die wichtigsten Risikokennzahlen ihrer Debitoren. Der kostenlose Nachtragservice von Lift360 informiert zusätzlich über bonitätsrelevante Veränderungen der Unternehmen. Weiterhin bietet Lift360 eine übersichtliche Darstellung der Bonität der jeweiligen Unternehmen anhand eines PDF-Berichts aber auch in Form strukturierter Daten. Die intelligente Suche hilft den Anwendern bei der präzisen Auswahl der gesuchten Unternehmen. Mit DebiTEX und den Bonitätsauskünften Lift360 können Unternehmen Risiken frühzeitig erkennen und gegensteuern, Forderungsausfälle minimieren sowie Zinsbelastungen durch Außenstände senken.